

Aufruf zum Boykott des CHE-Rankings durch die Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz



Ziel von Hochschul-Rankings ist es, einen Vergleich und eine daraus folgende Rangordnung von Studiengängen an verschiedenen Hochschulen zu schaffen, um Studieninteressierten eine Orientierung zu geben. Unserer Ansicht nach erfüllen die heute bestehenden Rankings diese Aufgabe nicht. Mehr noch, sie erschweren die Entscheidung für einen Studiengang und -ort, da sie durch Anwendung unvergleichbarer Leistungskriterien, eine unklare Methodik und Darstellung der Ergebnisse keinen objektiven Vergleich ermöglichen. Besonders kritisieren wir in diesem Zusammenhang das Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE-Ranking), welches von allen bundesweiten Rankings regelmäßig die größte Beachtung erfährt.

Dieses Positionspapier umfasst drei Kernpunkte: Kritik an der Grundidee eines Rankings, Kritik am Konzept des CHE-Rankings sowie an dessen Methodik. Die Auseinandersetzung mit der Methodik fand in der Vergangenheit schon umfangreichen Eingang in die Diskussion. Der Anhang dieses Positionspapieres liefert eine Zusammenfassung der wichtigsten methodischen Schwachstellen aus Sicht der Studierenden.

Unserer Meinung nach sind Rankings generell weder sinnvoll noch nützlich. Wir unterstützen keinesfalls die Schaffung einer künstlichen Konkurrenzsituation zwischen Hochschulen – weder durch Rankings noch durch Exzellenzinitiativen oder Ähnliches. Diese Instrumente dienen einer Ökonomisierung von Bildung und führen zur Beurteilung des Bildungssystems primär nach wirtschaftlichen Kriterien. In Folge dieser Entwicklung nehmen Hochschulen immer mehr den Charakter von Dienstleistungsunternehmen an. Dies lehnen wir entschieden ab, eine Hochschule muss als primäres Ziel die Vermittlung von Wissen haben.

Speziell am CHE-Ranking kritisieren wir zum Einen die fehlende wirtschaftliche Unabhängigkeit. Diese ist aufgrund der wesentlichen finanziellen Beteiligung des Bertelsmann-Konzerns nicht gegeben.¹ Außerdem misstrauen wir der Eignung der des Fachbeirates, welcher das CHE intern berät.² Solange der Fachbeirat anonym bleibt, stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien sie ausgewählt werden und ob die nötige fachliche Qualifikation und Unbefangenheit gegeben sind. Zum Anderen genügt die spezifische Publikationsform des CHE-Rankings keinen wissenschaftlichen Ansprüchen, die für ein Ranking dieser Tragweite nötig wären. Leider hat das CHE-Ranking dadurch einen plakativen Charakter, der Einfluss auf wissenschaftspolitische Entscheidungen hat, welcher letztendlich den Studierenden mehr Schaden als

Ständiger Ausschuss der
Bauingenieur-Fachschaften-
Konferenz (BauFaK)

Konferenz: 85.-86.

Postfach 301166
D-04251 Leipzig
staub@baufak.de
www.baufak.de

Eva Grünewald
Technische Universität Darmstadt

Christoph Schönweiler
Technische Universität Wien

Thomas Phlippen
Technische Universität Dortmund

Sebastian Dietrich
Hochschule Bochum

Tatjana Grimm
Technische Universität
Hamburg-Harburg

4.8.2015

¹ <http://www.che.de/cms/?getObject=237&getLang=de>

² <http://www.studis-online.de/HoPo/art-1486-che-ranking-kritik.php#fn3>

Nutzen bringen kann. Leistungsvergleiche wirken nämlich dysfunktional auf wissenschaftspolitische Entscheidungsträger und führen nicht selten zu folgenschweren, jedoch oftmals sachlich unbegründeten Strukturentscheidungen innerhalb von Hochschulen.³ Dadurch leiden nicht nur die betroffenen WissenschaftlerInnen sondern letzten Endes auch die Studierenden.

Das CHE-Ranking stellt keine zentrale und neutrale Stelle dar, welche Informationen der einzelnen Hochschulen bündelt, standardisiert und somit vergleichbar macht. Es weist erstens gravierende methodische und empirische Mängel auf. Zweitens führt es Studieninteressierte als Zielgruppe in die Irre und drittens provoziert es gleichzeitig Fehlentscheidungen wissenschaftspolitischer Entscheidungsträger. Die Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz ruft deshalb zu einem bundesweiten Boykott des CHE-Rankings auf.

Die repräsentierten Fachschaftsräte und -vertretungen werden hiermit aufgerufen Fachbereichs- und Fakultätsverwaltungen anzuweisen, dass Datenerhebungsaufrufe des CHE und anderer Ranking-Agenturen nicht an die vertretenen Studierenden weiterzuleiten sind.

Mit freundlichen Grüßen



Eva Grünewald

Technische Universität
Darmstadt

Fachschaft Bau-, Umwelt und
Geodäsie

Franziska-Braun-Straße 3
64287 Darmstadt
Deutschland
Tel: +49 6151 16-3517

<http://www.fs.bauing.tu-darmstadt.de>



Christoph Schönweiler

Technische Universität Wien

Fachschaft Bauingenieurwesen

Karlsplatz 13
1040 Wien
Österreich
Tel: +43 1 58801-49559

<http://www.fachschaft.biz>



Thomas Phlippen

Technische Universität
Dortmund

Fachschaft Bauwesen

August-Schmidt-Straße 8
44227 Dortmund
Deutschland
Tel: +49 231 755-2621

<http://www.bauwesen.tu-dortmund.de/stud/fs/>



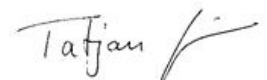
Sebastian Dietrich

Hochschule Bochum

Fachschaft Bauingenieurwesen

Lennerhofstraße 140
44801 Bochum
Deutschland
Tel: +49 234 32-10203

<http://www.hochschule-bochum.de/fbb/fachschaftsrat-bauingenieurwes.html>



Tatjana Grimm

Technische Universität
Hamburg-Harburg

Fachschaftsrat Bau- und
Umweltingenieurwesen

Am Schwarzenberg-Campus 3
21073 Hamburg
Deutschland
Tel: +49 40 42878-2976

<http://www.tuhh.de/fsrb>

³ http://www.wissenschaftsrat.de/download/Vortrag_Lenzen.pdf S.8+9

Anhang

Methodische Schwachstellen des CHE Rankings aus der Sicht der Studierenden

Obwohl sich die Methodik des CHE-Rankings vor allem seit 2010 massiv verbessert hat, bleiben immer noch einige wesentliche Kritikpunkte. Diese werden nachfolgenden zusammenfassend dargestellt.

Stichprobe

- Die minimale Berücksichtigungs-Größe der Stichprobe von 15 Studierenden ist nicht repräsentativ: Zum einen aufgrund der Größe zum Einen aber zum Anderen auch durch die starke Varianz. Einmalige extreme Beurteilungen schlagen so viel stärker ins Gewicht.
- Das CHE-Ranking fasst unter einer Reihe von Studienrichtungen verschiedenste Studiengänge zusammen. Welche dies sind, erfährt man in den meisten Publikationen nicht. Ebenso bleibt unklar, wie viele Befragte zu welchem Studiengang gehörten und wie die Ergebnisse je Studiengang aussahen.
- Das CHE behauptet, Manipulationen der Daten erkennen zu können. Hierzu wird insbesondere ein Vergleich mit Ergebnissen vorangegangenen Rankings durchgeführt. Unklar bleibt, wie normale Verbesserungen von bewussten Manipulationen unterschieden werden sollen. Ebenso ist eine starke Varianz der Ergebnisse für das CHE offenbar kein Alarmzeichen, wie man an den Ergebnissen der Universität Kiel in der Elektro- und Informationstechnik 2010 sehen kann.

Auswertung/Darstellung

- Die Darstellung durch fünf farbige Punkte, die insbesondere in gedruckten Publikationen immer wieder zu finden ist, vereinfacht so weit, dass die Vergleichbarkeit nicht mehr gegeben ist. Insbesondere wird nicht deutlich, wie dicht die Ergebnisse der Universitäten zusammen liegen. Diese Darstellung ist vor allem irreführend, wenn sich die absoluten Ergebnisse über ein sehr kleines Feld erstrecken – da in den meisten Übersichts-Darstellungen die absoluten Werte nicht genannt werden, wird so ein großes Gefälle zwischen den Universitäten suggeriert.
- Erschwerend kommt noch bei der Berechnung hinzu, dass bei geringer Stichprobengröße ein Ausreißer die Gruppenfarbe manipulieren kann. Je größer die Varianz eines Wertes ist, desto eher wird die Farbe der für diesen Indikator gelb (statt blau oder grün bei geringer Varianz).
- Anders als bei wissenschaftlichen Studien gibt es beim CHE-Ranking keine Dokumentation des wissenschaftlichen Vorgehens in Kombination mit den Ergebnissen. Deswegen wird die Methodik von den allermeisten Lesern nicht eingehend zur Kenntnis genommen, obwohl dies für das Verständnis und die richtige Interpretation der Ergebnisse essentiell ist.
- Am schwersten wiegt hier, dass für Ausreißer und unsichere Ergebnisse keine möglichen Ursachen (wie geringe Rücklaufquote, Umstellungseffekte, Befragung zweier Studiengänge) geliefert wird. Damit wird eine sinnvolle Interpretation des erzielten Ergebnisses unmöglich.